

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wie wird es sein in fünf Jahren? Wie in zehn Jahren? In 20? In 30? 50?

Was werden wir essen? Markenwurst aus Vermold oder das Billigste vom Billigen oder gar nur noch Tofu? Wird es uns überhaupt noch interessieren, ob das Mittagessen aus Schweine-, Rinder- oder Pferdefleisch gekocht wurde? Wird der Zucker weiter überwiegend aus heimischen Rüben oder aus kubanischem Zuckerrohr hergestellt werden? Werden wir überhaupt noch den Unterschied zwischen einer Freiland- und einer Gewächshaus-Tomate schmecken? Werden wir die Pizza

überhaupt noch in den Ofen schieben wollen – oder nur noch beim Bringdienst bestellen?

Das interessiert die Landwirte und die Ernährungsin-
dustrie, die in Ostwestfalen seit kurzer Zeit der wichtigste Industriezweig ist. Von der Art, wie Lebensmittel in Zukunft produziert werden, hängt auch die Zukunft der Landmaschinenindustrie ab. Ihr größter Betrieb hat ebenso seinen Sitz in Ostwestfalen-Lippe wie übrigens auf der anderen Seite die Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Land-

wirtschaft.

Und nach dem Essen: Was werden wir anziehen? Wie und wo werden diese Kleidungsstücke produziert? Auch wenn die Herstellung fast vollständig aus Ostwest-

Die Zukunft wirft viele Fragen auf. Die Antworten fordern die Wirtschaft in OWL heraus.

falen-Lippe abgewandert ist, viele Marken haben weiter hier ihr Zuhause. Hier wird die Mode erdacht, die Produktion überwacht und der Vertrieb beantwortet.

Wie wird überhaupt gearbeitet? Maschinen haben viele Arbeitsplätze wegrationalisiert – darunter viele, die entweder sehr eintönig

oder gar gesundheitsschädlich waren. Roboter haben die Menschen am Fließband ersetzt. Wird das so weitergehen? Ostwestfalen-Lippe ist ein Zentrum des deutschen Maschinenbaus. Hier produzieren nicht nur der Weltmarktführer, sondern vor allem viele mittelständische Spezialisten.

Wie und wo werden wir einkaufen? Im Fachgeschäft? Oder im Supermarkt? Oder in einem riesigen Einkaufsstadt? Oder noch mehr im Internet? Von dieser Entscheidung wird auch abhängen, ob unsere Freundin, die Verkäuferin, noch einen Job haben wird oder ob – wie jetzt bei Amazon aufgedeckt – billige Leiharbeiter aus Osteuropa die Pakete ver-

Editorial

Von Bernhard Hertlein
Leiter der WESTFALEN-BLATT-Wirtschaftsredaktion



schicken. Die Spediteure freuen sich über den Einkaufsboom im Internet und schicken noch mehr Lkw auf die Straßen.

Und dann: Wie viel Freizeit werden wir haben? Und wie werden wir sie gestalten? Die vielen Kurbäder in OWL freuen sich über den

Wellness-Boom. Die Gastronomie aber hat Sorgen, dass die Menschen künftig überhaupt noch gutes Essen schätzen können.

Die Zukunft wirft viele Fragen auf. Die Antworten fordern die Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe heraus. Das Wohl der Region hängt

von ihnen ab. Doch die Antworten fallen nicht vom Himmel. Sie werden auch von den Menschen in OWL gegeben – jeden Tag neu zum Beispiel beim Einkauf.

Die Zukunft der Welt entscheidet sich in Ostwestfalen-Lippe. OWL ist ein Wirtschaftsstandort mit Zukunft.

Blick in den Inhalt

Meyra, Hymmen, Lödige und Co.: Viele heimliche Marktführer kommen aus OWL	5
Horstmann-Gruppe: sichere Türen und elegante Treppen	10
OWL-Wirtschaft ist sehr ideenreich: 32 Innovationspreisträger seit 1995	11
Stemwederbergkelterei: Millioneninvestition in Oppendorf	12
Weeke Bohrsysteme GmbH: Traditionsmarke Bütfering bleibt erhalten	13
AFV-Medienproduktion Weihrauch: Veranstaltungen perfekt in Szene setzen	15
Claudia Moshage nutzt altes Familienrezept: Kräuterbitter »Braccotto« wird wieder hergestellt	16
»Gönnt euch mal was!« Dehoga zur Lage der Gastronomie in OWL	17
Duftstoff- und Aromenhersteller Symrise: Zeichen stehen auf Wachstum	18
K & W Natural Energy Energiewende in die Praxis umsetzen	20
Color Direct, Druck Center und Color Rollenoffset: drei Firmen unter einem Dach	20
Metallvertriebs- und Service GmbH: 20 Tonnen Kupfer für die Kunst	21
Spritzguss-Spezialist Felsch: Wertheraner nehmen Konkurrenzkampf mit Fernost an	25
105 Jahre Lackiererei Marschel aus Enger: frischer Anstrich für die Kleinbahn	27
Metallgestalter, Ofenbau und Co.: Workshops in der Alten Lederfabrik in Halle	29
Zum Aufessen viel zu schade: Lichtenauerin stellt Lebkuchen-Schmuck her	30
Aktienkursmanipulationen verhindern: »b-next« entwickelt Sicherheitsprogramme	31
Forstbetriebsgemeinschaft Bielefeld: Kalte Wintertage sind Holztag	31



Die Menschen müssen an ihrer Arbeit wirklich Freude haben, weiß Heiko Link – und versucht zu helfen.

Wenn der Kaufmann lieber Tischler wäre

Coach Heiko Link berät bei der Berufswahl und Arbeitsplatzsuche

■ Von
Bärbel Hillebrenner

Hiddenhausen (WB). Wenn der Tatort am Sonntagabend vorbei ist, fällt bei vielen Menschen die Laune in den Keller. Ihnen graut vor dem Wochenstart, vor einer stressigen Arbeitswoche. »Oh Gott, morgen ist Montag!«, stöhnen sie. Dabei sollten sie sich eigentlich freuen: »Endlich Montag!« Denn Arbeitszeit ist Lebenszeit.

»Endlich Montag!« – diese positive Einstellung zum Wochenstart hat Heiko Link. Und genauso hat der 39-Jährige aus Hiddenhausen im Kreis Herford seine Beratungs- und Coachagentur auch genannt: »Endlich Montag!«

»Man kann doch nicht wirklich grummelnd und schlecht gelaunt in eine Arbeitswoche starten und erst am Freitagnachmittag steigt wieder die Laune«, sagt Heiko Link. Und doch: Der gerade erst veröffentlichte Bericht einer Krankenkasse zum Thema Burn-out zeigt genau das: Es gibt zu viele Arbeitnehmer, die aus verschiedenen Gründen – Erschöpfung, Mobbing, Überanstrengung – an ihrer Arbeit keine Freude mehr haben und schließlich vor lauter Niedergeschlagenheit krank werden. Viele von ihnen gehen sogar in den vorzeitigen Ruhestand.

Andere wiederum, meist jüngere, oft aber auch noch ältere Menschen, haben ihren

Traumjob noch gar nicht gefunden. Doch wie soll ich den nun finden? »Dafür muss man erstmal wissen: Wo liegen meine Talente? Welche Interessen habe ich? Was ist mir im Beruf wichtig?«, erklärt Heiko Link die Strategie von L/WP. Das so genannte Life/Work Planning ist ein Verfahren, bei dem der Klient im Mittelpunkt seiner Arbeitsplatz- oder Berufssuche steht – nicht der Arbeitsmarkt. Heiko Link: »Was nützt es mir, wenn ich einen kaufmännischen Beruf ausübe und jeden Morgen frustriert an meinem Schreibtisch sitze, weil ich eigentlich lieber Tischler werden wollte, man mir davon aber aufgrund fehlender Ausbildungsplätze abgeraten hatte.«

Der Coach weiß, wovon er redet: Selbst hat er sehr lange gebraucht, um zu wissen, was er wirklich im Berufsleben machen möchte. »Ich habe viel ausprobiert: eine kaufmännische Lehre gemacht, im Vertrieb gearbeitet, im Call-Center gesessen, in der IT-Branche gejobbt. Und mit 30 konnte ich mich immer noch nicht entscheiden, wohin mein beruflicher Weg mich führen sollte.«

An der Universität Bremen hat Heiko Link dann selbst an einem Life/Work Planning-Seminar teilgenommen. Und dann hat's klick gemacht: »Ich bin ein Morgenmuffel, will also nicht um 8 Uhr anfangen zu arbeiten. Ich kommuniziere, rede und flie-

ge gern.« Deshalb arbeitet Heiko Link heute nicht nur als Coach, sondern auch noch nebenbei als Luftfahrt-Journalist für eine Fachzeitschrift.

Bis er seine persönlichen Talente entdeckt hat, hat er allein 180 Eigenschaften bei sich finden müssen: »Genau das ist erstmal die Strategie, das mache ich mit meinen Klienten auch.« Bei dieser Suche sollen selbst die unbedeutendsten Fähigkeiten herausgekitzelt werden. So habe ein junger Mann zum Beispiel seine Eigenart genannt, gut Witze erzählen zu können – für ihn ohne nennenswerte

Bedeutung. Heiko Link: »Es geht auch nicht darum, dass er einen Witz erzählen kann. Es geht darum, welche Stärken sich dahinter verbergen können. Ist er vielleicht kommunikativ, humorvoll, hat er sogar rhetorische oder dramaturgische Fähigkeiten?«

Diese Eigenschaften herauszufinden, ist oft ein langer Weg: »Das ist kein Spaziergang, sondern kann eine Bergtour werden. Aber diese Arbeit macht auch Freude und hat doch das Ziel herauszufinden, was im Leben, privat und beruflich, wirklich wichtig ist.« Der Coach geht diesen Weg mit seinem Klienten kognitiv an, aber auch empathisch: »Verstand und Herz gehören zusammen. Und Humor ist meine Waffe gegen innere Blockaden und trübe Stimmungen.«

»Verstand und Herz gehören zusammen. Humor ist meine Waffe gegen innere Blockaden und trübe Stimmungen.«

Heiko Link

WESTFALEN-BLATT
Ostwestfalen-Lippe
Wirtschaftsstandort
mit Zukunft

Redaktionsleitung:
André Best, Ulrich Windolph

Redaktion:
Bernhard Hertlein,
Edgar Fels, Oliver Horst

Produktion:
Stefan Schütt

Verlagsleitung
und für Anzeigen verantwortlich:
Gabriele Förster
Anzeigenpreisliste Nr. 24
vom 1. 1. 2013

Vertrieb: ZVG Zeitungsvertriebs-
und Servicegesellschaft mbH
Geschäftsführung:
Lutz Klausmeier, Ulrich Baumbach

Geschäftsführung:
Michael Best, Harald Busse

Verlag: Westfalen-Blatt
Vereinigte Zeitungsverlage GmbH
Sudbrackstraße 14-18
33611 Bielefeld
Telefon: 05 21 / 58 50

Druck: PD Presse-Druck GmbH
Sudbrackstraße 14-18
33611 Bielefeld
Geschäftsführung:
Wolfgang Sokol, Lutz Demny